

3. Und wie in schönen Kleidern  
Nun pranget jung und alt,  
Hat er für sie geschmückt  
Die Flur und auch den Wald.

4. Und wie er allen Freude  
Und Frieden bringt und Ruh,  
So ruf auch du nun jedem:  
„Gott grüß dich!“ freundlich zu!  
Hoffmann von Fallersleben.

## 221. Wie die Sonne die Jahreszeiten macht.

Der schöne Frühling ist wieder gekommen. Nun sind die Nächte nicht mehr so lang und die Tage nicht mehr so kurz wie im Winter. Am 21. März ist Frühlingsanfang. Da geht die Sonne ungefähr um sechs Uhr morgens auf und um sechs Uhr abends unter. Tag und Nacht sind also gleich lang. Von Tag zu Tag steigt die Sonne höher am Himmel hinauf, die Tage werden länger als die Nächte; die Wärme nimmt zu.

Die Wiese grünt, der Vogel baut,  
Der Auckuck ruft, der Morgen taut,  
Das Weilchen blüht, die Lerche singt, 10  
Der Obstbaum prangt: der Frühling winkt.

Am 21. Juni beginnt der Sommer; die Sonne geht morgens ungefähr um vier Uhr auf und abends um acht Uhr unter. Wir haben den längsten Tag, die kürzeste Nacht des Jahres. Die folgenden Tage nehmen wieder ab, die Wärme jedoch hält an. 15

Die Sonne sticht, die Rose blüht,  
Die Bohne rankt, das Würmchen glüht,  
Die Ähre reift, die Sense klingt,  
Die Garbe rauscht: der Sommer winkt.

Am 23. September nimmt der Herbst den Anfang. An diesem Tage geht die Sonne gerade da am Himmel auf, wo sie am 21. März aufgegangen ist; Tag und Nacht sind wieder gleich lang. Aber die Tage nehmen immer noch mehr ab und die Nächte zu. Die Sonne steigt jetzt nicht mehr so hoch am Himmel hinauf wie im Sommer. Darum wird es in: Herbst kühler. 25

Das Laub verwelkt, die Schwalbe flieht,  
Der Landmann pflügt, die Wildgans zieht,  
Die Traube reift, die Kelter rinnt,  
Der Apfel lacht: der Herbst beginnt.